

Die **52. internationale Tagung** des Internationalen Instituts für Europäische Studien „A. Rosmini“ hat heuer ein hochaktuelles Thema: „**Welche Religion für Europa?**“ und findet unter der hohen Schirmherrschaft des Präsidenten der Republik und mit der Unterstützung der Autonomen Region Trentino-Südtirol, der Gemeinde Bozen und der Stiftung Südtiroler Sparkasse.

Die Tagung findet **vom 10. bis 12. Oktober in Raum D.102 der Freien Universität Bozen am Universitätsplatz 1 in Bozen** statt und zwar am Donnerstag, 10. Oktober von 15.30 bis 19.00 Uhr, am Freitag 11. von 9.30 bis 13 und von 15.30 bis 19 Uhr und am Samstag 12. von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Referenten aus Österreich, Chile, Frankreich, Polen, Spanien, Ungarn und Italien werden das Thema ohne im Voraus gebildete Ansätze analysieren. Unter den ausländischen Referenten sind Prof. Christophe Reveillard der Sorbonne/Paris, Prof. Jose Luis Widow Lira aus Santiago de Chile und Prof. János Frivaldszky aus Budapest.

Die Analyse wird mit einigen konkreten Fällen beginnen, die ein Nachdenken über die religiöse Einstellung erfordern : 1) in der Notaufnahme Eltern, die Zeugen Jehovas sind, weigern die Bluttransfusionen, die notwendig für das Überleben des Kindes sind; 2) muslimischen Gemeinschaften fordern Respekt für das Freitagsgebet; 3) jüdischen Gemeinschaften bitten um Erlaubnis, Tiere nach den Geboten der Thorà zu schlachten. Also Probleme mit denen Ärzte, Verwalter, Richter und Rechtsanwälte täglich konfrontiert werden. Es sind Bräuche die nicht mehr auf bestimmte geografische Standorte beschränkt sind.

Mit Blick auf Geschichte, Migrationen, Bedürfnisse der Koexistenz, beabsichtigt die Tagung Aspekte der Kontinuität und Unterschiede zwischen den großen Religionen und Sekten hervorzuheben, mit dem Ziel, auch praktische, sofortige Kriterien für diejenigen, die sich mit diesen Problemen befassen, zu finden wenn man mit Gesprächspartner anderer religiösen Überzeugungen konfrontiert wird. Von diesen Aspekten will man aber noch tiefer gehen, d.h. auf der Suche ununterdrückbar religiöser Inspirationen, die nicht als eine „Philosophie des Lebens“ oder kulturelle Ansätze behandelt werden sollten, sondern als eine Notwendigkeit, um die Grundlagen des Lebens als einzelner und in Beziehungen mit den anderen zu untersuchen.